



Spenden zum Lachen

*Weil es nicht nur Sinn stiftet, sondern auch Freude bereitet,
den Verein der Hamburger Klinik-Clowns e.V. zu unterstützen*

10 beste Gründe die Klinik-Clowns Hamburg zu unterstützen

1. Weil ich es als Professor und Leiter der Pädiatrie nicht kann
2. Warum Klinik-Clowns Unsinn machen. Und zwar richtig.
3. Was ist eigentlich Gelotologie?
4. Auch erfolgreiches Sponsoring geht mit den Klinik-Clowns
5. Daily Business auf der Kinderstation
6. Die Geschichte mit dem Pfeifen
7. Senioren sind erreichbar
8. Die Geschichte aus dem Seniorenheim
9. Klinik - Clowns Hamburg e. V.
10. Aktuelles
11. Testimonials





1. »Weil ich es als Professor und Leiter der Pädiatrie nicht kann«

Vorwort von: Prof. Dr. med. Philippe Stock, Ärztlicher Leiter Pädiatrie Altonaer Kinderkrankenhaus

Wenn Kinder im Krankenhaus durch etwas Positives überrascht werden, kann das große Effekte haben. Denn normalerweise ist es doch so, dass sie sich jedes Mal, wenn die Tür aufgeht, doch fragen, was jetzt schon wieder Neues passiert. Wenn es die Klinik-Clowns in einem solchen Setting schaffen, die Kinder abzulenken und für kurze Glücksmomente fröhlich zu stimmen bzw. zum Lachen zu bringen, dann ist das großartig und etwas ganz Besonderes.

Sie sind dann ganz ausgelassen und denken nicht an die nächste Spritze oder Untersuchung. Ich erlebe Kinder, die gerade einen Clownsbesuch hatten, tatsächlich erleichtert und ein Stück weit zufriedener. Und schließlich hat die Gemütslage einen großen Einfluss auf den Genesungsprozess.





2. Warum Klinik-Clowns Unsinn machen. Und zwar richtig.

Krankheit reißt den Menschen aus seiner heilen Welt, aus seiner vertrauten Umgebung und konfrontiert ihn mit Schmerzen und Ängsten.

Kranksein fesselt den Menschen ans Krankenbett. Lachen befreit.

Der Clown behandelt nicht die Krankheit, er sucht den Menschen im Patienten und kommt mit ihm ins Spiel. Er stolpert, er scheitert, er ist hilflos und wird dabei zum Verbündeten im Krankenhausalltag. Dabei lässt er sich nie entmutigen. Der Clown ist ein Spezialist - im Fühlen und im Kontaktherstellen. Er muss spüren: wie

die Situation im Zimmer ist, was der Mensch möchte, welche Sprache er spricht. Er schenkt dem Menschen Zeit und nutzt das, was dieser anbietet, um mit ihm ins Spiel zu kommen und sich mit ihm im Spiel zu verlieren. Mit Kindern macht sich der Clown auf die Suche nach ihrer Kinderwelt. Er verwandelt ein Krankenzimmer in einen Dschungel, medizinische Geräte in Raumschiffe, er stellt die Dinge auf den Kopf, sieht sie mit den Augen der kleinen Patienten und erspürt ihre Bedürfnisse. Beim Clown müssen sie nichts tun. Zuschauen, Mitmachen, Neinsagen, alles ist erlaubt.

Für Erwachsene - Patienten, wie auch Eltern kranker Kinder - ist der Clown eine willkommene Abwechslung. Ein bunter Narr, der gedankliche Purzelbäume schlägt, Verrücktheiten von sich gibt und alle zum Lachen bringt.

Und auch bei Senioren zeigt der Clown seine vielen Gesichter, er sucht nach Erinnerungen, singt Lieder aus ihrer Kindheit, ersetzt die spielenden Enkel und verbreitet unbedarfte Fröhlichkeit.

Wenn ein Clown einen Raum betritt, verändert er die Atmosphäre.

Ein
Lächeln ist die
kürzeste Entfernung
zwischen zwei Menschen.
Victor Borge

Humor
ist der Knopf, der
verhindert, dass uns der
Kragen platzt.
Joachim Ringelnatz





3. Was ist eigentlich Gelotologie ?

Studien der Gelotologie (= Wissenschaft vom Lachen: griech. gélōs: Lachen, Genitiv: gélōtos) ergaben, dass Schmerzpatienten nach nur wenigen Minuten Lachen eine Erleichterung erfahren, die mehrere Stunden anhalten kann. Dies geschieht unter anderem durch körpereigene entzündungshemmende Stoffe, die vermehrt produziert werden.

Der amerikanische Immunologe Lee S. Berk hat festgestellt, dass bei lachenden Personen die Blutwerte von Gamma-Interferon, Killer-Zellen und Antikörpern steigen. Gamma-Interferon aktiviert und koordiniert die Produktion von mehreren körpereigenen Abwehrstoffen. Killer T-Zellen vernichten bereits infizierte Zellen.

Lachen ist gesund.

Lachen löst Verspannung. Beim Lachen werden 135 verschiedene Muskeln aktiviert. Und dabei lockern sich nicht nur die Muskeln, sondern auch die Denkmuster:

Lachen befreit.





4. Auch erfolgreiches Sponsoring geht mit den Klinik-Clowns

HanseMerkur Preis für Kinderschutz 2013 an die „Klinik - Clowns Hamburg e. V.“
(Der HanseMerkur Preis für Kinderschutz ist der älteste und wohl bedeutendste Sozialpreis in Deutschland). Aus der Laudatio der Jury:



HANSEMERKUR PREIS FÜR KINDERSCHUTZ

Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger bestätigen, dass die Clowns für eine nicht mehr wegzudenkende Bereicherung des Stationslebens sorgen. Die Kinder sind nach den Clowns-Visiten wesentlich zugänglicher, fröhlicher und vergessen für wichtige Momente unangenehme Krankenhaus-Erfahrungen. Die Clowns schauen nach dem Kind im kranken Körper, tun alles, damit die jungen Menschen - und nicht selten auch deren Eltern - gestärkt aus ihren „Visiten“ hervorgehen. Was so leicht daherkommt, berücksichtigt höchst sensibel die belastende Situation der Kinder und verknüpft so künstlerisches Wirken mit sozialem Engagement.



Weitere Preise



sowie Stadtteilpreis 2012



Unterstützer

Die Liste der Unterstützer, Förderer, Freunde und Spender der Klinik-Clowns Hamburg ist lang. Mit dabei sind kleine und große Unternehmen, Stiftungen, treue Einzelspenderinnen und Einzelspender, Freundeskreise der Krankenhäuser, Vereine und ein großer Hamburger Fussballverein.

Eine aktuelle Übersicht finden Sie auf unserer Internetseite unter www.klinik-clowns-hamburg.de/spenden.

Schauen Sie gerne vorbei und lassen sich inspizieren!





5. Daily Business auf der Kinderstation

Immer stehen das Kind und seine Bedürfnisse im Mittelpunkt der Arbeit, wird die gesunde Seite gefördert. Sei es mit Seifenblasen, kleinen Zaubertricks, Ballons in Form von Tieren und Blumen, Musik, Handpuppen oder eben mit nichts als der Improvisation. Versunken ins Spiel mit den Clowns tauchen die Kinder in eine andere Welt ein. Freude und Lachen setzen Endorphine frei, die die medizinische Therapie unterstützen.

Heiterkeit
ist der Himmel
unter dem alles
gedeiht.

Jean Paul

Wer
lachen kann, dort wo
er hätte heulen können,
bekommt wieder Lust zum
Leben.

Werner Finck





6. Die Geschichte mit dem Pfeifen

Auf einer Kinderstation in einem Krankenhaus in Hamburg sind zwei Clowns unterwegs. Vom Pflegepersonal wissen sie, dass sich in einem Zimmer eine Familie mit einem kranken Mädchen befindet, das kein Deutsch kann. Pfeifend treten die beiden Clowns ein.

Staunend und überrascht werden sie angeschaut. Damit hatte die Familie wohl nicht gerechnet. Die beiden Clowns stellen sich, natürlich pfeifend, vor und verbeugen sich. Schon fängt das Mädchen an zu lächeln, und sofort ist auch der Wettstreit unter den Clowns entfacht, wer denn wohl am besten pfeifen kann.

Gekonnt melodisch pfeift der eine Clown, der andere versucht es ihm gleich zu tun, scheitert jedoch. Das Lachen des Mädchens erfüllt den Raum. Die Clowns pfeifen sich um Kopf und Kragen, bis sie sich am Ende versöhnlich die Hände schütteln.

Lachen
ist Leben – und
umgekehrt.
Oscar Wilde



Da zeigt das Mädchen auf die roten Nasen, auch sie möchte eine haben. Nichts leichter als das, zum Abschied werden rote Schaumstoffnasen herbeigezaubert. Das Mädchen und die Mutter setzen sie sofort auf. Der Vater hingegen ziert sich ein wenig. Das Pfeifen der Clowns wird zu einem aufgeregten Zwitschern, mit entsetzten Blicken. Das überzeugt den Vater, und er setzt sich mit einem

feierlichen Gesichtsausdruck die Nase auf. Das Mädchen prustet los.

Als die Clowns pfeifend aus dem Zimmer gehen, lassen sie eine lachende Familie zurück.

Augenhöhe: Der Clown steht nie über dem Kind, ahmt es nicht nach oder zeigt ihm, dass er manches Spiel, manche Übung besser kann. Nein, er scheitert, und in diesem Scheitern lädt er das Kind dazu ein, über ihn zu lachen. Er gibt dem Kind die Möglichkeit, die Spielsituation zu bestimmen, so wie das Kranksein die Lebenssituation des Kindes bestimmt.

Der Clown stellt die Hierarchien auf den Kopf.

In einer Studie der Universitätsmedizin Greifswald in Zusammenarbeit mit dem Institut für Psychologie/Sozial- und Organisationspsychologie der Humboldt-Universität zu Berlin aus dem Jahre 2016 wurden Kinder vor ihrer Operation von Klinik-Clowns begleitet. Studienleiter Prof. Winfried Barthlen fasst zusammen: „Sowohl in der persönlichen Befragung als auch im gestiegenen Oxytocin-Spiegel konnten wir bei den Kindern mit einem Clownsbesuch eine deutliche Verringerung der Angstgefühle registrieren. In der Kontrollgruppe ohne Clowns dagegen nicht, dort blieb die Angst unverändert.“

Das
Lachen ist nichts anderes als
ein wetterleuchtendes Aufblitzen der
Seelenfreude, ein Aufzucken des Lichtes
nach draußen, sowie es innen strahlt.
Dante





7. Senioren sind erreichbar

Unsere Clowns besuchen auch regelmäßig die Bewohner von Seniorenheimen. Durch improvisiertes Spiel und persönliche Zuwendung gelingt es ihnen, neue Farbtupfer im oft eintönigen Tagesablauf zu setzen und depressive Stimmungen aufzuhellen.

Sie erreichen Menschen mit Demenz nicht auf rationaler, sondern auf emotionaler Ebene. Sie machen gemeinsam Musik, singen Lieder, tanzen Walzer oder halten die Hand und schweigen zusammen.

Viele alte Menschen bekommen selten Besuch und haben wenig soziale Kontakte. Sie warten mit Vorfreude auf die Clowns, die ihnen einen Sonnenstrahl in ihren Alltag bringen.

Lachen mit den Clowns bedeutet Ablenkung von Schmerzen, Angst, Heimweh und Einsamkeit, bringt Entspannung und die Möglichkeit, neue Energie zu schöpfen. Sowohl die Bewohner als auch das Pflegepersonal profitieren von der Clownsarbeit. Sie bewirkt eine spürbare Verbesserung der Lebensqualität.





8. Die Geschichte aus dem Seniorenheim

Seit vielen Monaten besuchen die Clowns diese Wohnküche in einem Pflegeheim. Eine der Bewohnerinnen leidet an schwerer Demenz. Sie sitzt meist teilnahmslos am Tisch, den Kopf vornüber hängend, ihre Hände liegen auf dem Tisch. Bewegungen im Raum scheint sie nicht wahrzunehmen, auf Ansprache reagiert sie nicht. Wenn die Gruppe singt, bleibt sie unbewegt.

Es ist Mai. Der Clown setzt sich neben die alte Dame und lauscht ihrem Atem. Seine Hände hat er auf den Tisch gelegt. Dann beginnt er ganz leise zu singen. „Maikäfer flieg ...“. Die Dame hebt langsam den Kopf und blickt zu ihm. Ihre Hand sucht die Hand des Clowns und drückt sie. Er fragt vorsichtig: „Soll ich nochmal singen?“. Sie nickt und der Clown singt nochmal. Und nochmal und nochmal. Inzwischen hebt sie immer den Kopf, wenn die Clowns ins Zimmer kommen.

Humor bei der Behandlung alter Menschen:

„Wir untersuchten insgesamt 90 Patienten (Kontrollgruppe 38, Humorgruppe 52) mit klinischen Depressionen nach ICD-10. [...] Bereits für die Gesamtstichprobe ergaben sich für die Teilnehmer der Humorgruppe deutliche Veränderungen. Verbesserungen zeigten sich in steigender Resilienz (Widerstandsfähigkeit) und Lebensqualität der Patienten.“

Prof. Dr. Dr. Hirsch, Präsident der Deutschen Akademie für Gerontopsychiatrie- und Psychotherapie



9. Eckdaten der Klinik-Clowns Hamburg e. V.

- 2002** Gründung des Vereins
Wenige ausgebildete Klinik- Clowns begannen im Kinderkrankenhaus Altona und dem katholische Kinderkrankenhaus Wilhelmstift
- 2003** Maria Hilf Krankenhaus
- 2004** Universitätsklinikum Hamburg, Kinderklinik Station III und V
- 2005** Universitätsklinikum Hamburg, Kinderonkologie
- 2006** Helios Rehabilitationsklinik am Altonaer Kinderkrankenhaus
- 2008** Helios Rehabilitationsklinik Geesthacht
- 2007** Asklepios-Klinik Nord
- 2010** SeniorenZentrum Kuurs Hoff
- 2011** Lufthafen, Wohnstation für beatmete Kinder am Altonaer Kinderkrankenhaus
- 2012** BG Unfallkrankenhaus Boberg
- 2012** Hospital zum Heiligen Geist
- 2013** Regio-Klinikum Pinneberg
- 2014** CURA Seniorenzentrum Bergedorf
- 2014** Kinder-Hospiz Sternenbrücke
- 2014** Schön-Klinik Hamburg-Eilbek, orthopädische Kinderstation
- 2015** Schirmherrschaft Dr. Katharina Hagena
- 2015** CURA Seniorenzentrum am Lerchenberg, Volksdorf
- 2015** Kinderschutzhause Mattsburg
- 2015** Zentrale Erstaufnahme für Flüchtlinge/Schnackenburgallee
- 2016** Pflegeheim Haus Billetal
- 2016** Senioren-Wohnanlage Max-Brauer-Haus
- 2016** Seniorenzentrum St. Klara

Im Geschäftsjahr 2016 hatten unsere Clowns ca. 1500 Einsätze. Aktuell beschäftigen wir 16 ausgebildete Klinik-Clowns. Zur Qualitätssicherung zählen ein monatliches Training unter künstlerischer Leitung, regelmäßige Coachings sowie Workshops zur Erweiterung des Repertoires.

Der Verein Klinik-Clowns Hamburg e. V. besteht aus rund 50 aktiven, ordentlichen und fördernden Mitgliedern. Der Verein finanziert sich ausschließlich durch Spenden und erhält keine öffentlichen Gelder. Seit 2011 ist er Mitglied im Dachverband „Clowns in Medizin und Pflege Deutschland e. V.“.

Das
Lachen über den
Clown ist ein Lachen des
Wiedererkennens.
Loriot/ etwas verändert v.
Schauwienold





10. Aktuell

Unsere Clowns sind seit 2015 zudem in der „Mattisburg Hamburg“ und einer Flüchtlings-Erstaufnahmeeinrichtung der Hansestadt aktiv. In dem nach Astrid Lindgrens „Ronja Räubertochter“ benannten Schutzhaus werden schwer traumatisierte Kinder behandelt und betreut, die Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt erlebt haben. Die Clowns schenken hier außergewöhnliche und fröhliche Momente, in denen die jungen Bewohner wieder unbeschwert Kind sein können.

Und in der Zentralen Erstaufnahme für Flüchtlinge in der Hamburger Schnackenburgallee, wo knapp 3.000 Flüchtlinge, darunter viele Kinder, eine vorübergehende Bleibe gefunden haben, zaubern die Clowns ein Lächeln in oft traurige Gesichter, ziehen durch die Krankenstation, besuchen die Kita und die Schulklassen. Ein wichtiger Lichtblick im trüben Lageralltag. Clowns bauen Brücken über sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg.

Jedes
Lachen vermehrt das
Glück auf Erden.
Jonathan Swift





11. Testimonials

Frau Prof. Dr. med. Ania Muntau
Klinikdirektorin
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

„Wir betreuen am UKE Kinder und Jugendliche mit besonders schwerwiegenden, seltenen und chronischen Erkrankungen. Für diese sind kurze Inseln der Erholung von den Belastungen, die Krankheit und Behandlung mit sich bringen, von besonderer Bedeutung. Die Klinik-Clowns verfügen über die Gabe, sich sehr schnell in die Gemütslage unserer Patienten einzufühlen. So gelingt es ihnen, nicht nur Farbe in den Raum, sondern auch einen Moment des Glücks in die Gesichter der Kinder zu zaubern. Für viele von ihnen, die zahlreiche Tage des Jahres im Krankenhaus verbringen, werden die Klinik-Clowns zu wichtigen Verbündeten und Vertrauten jenseits des offiziellen Klinikpersonals. Wir sind sehr dankbar dafür, dass die Klinik-Clowns einen wichtigen Beitrag zur Genesung der uns anvertrauten Kinder leisten.“



Dr. med. Sebastian Senst, Chefarzt
Klinik für Kinderorthopädie, Schön Klinik Hamburg Eilbek

„Gerade in der Kinderorthopädie müssen viele Patienten, die an chronischen Leiden erkrankt sind, mehrfach in die Klinik kommen und somit ist es besonders schön, wenn sie nicht nur die Schwestern oder Räume wiedererkennen, sondern auch wissen, am Donnerstag kommen die Clowns! Diese positive Erinnerung mit in den OP zu nehmen oder bei der Wiederaufnahme zu wissen, dass nicht nur kleine oder große Schmerzen hinter jeder Ecke lauern, sondern auch eine fröhliche rote Nase plötzlich erscheint, ist ein sehr großes Geschenk, wofür wir in der Schön Klinik außerordentlich dankbar sind. Und auch hier wird [...] längst auf mehr Stationen am Donnerstag nach den Clowns Ausschau gehalten. Und sollten die Clowns wirklich einmal nicht kommen können, gerät selbst der Chefarzt in Erklärungsnot, wo denn die fröhlichen und Frohsinn verbreitenden Zeitgenossen wohl geblieben sind.

Diese Clowns-Visiten können auch nicht durch noch so große Chefarztvisiten ersetzt werden, denn sie ermöglichen es den Kindern, vorübergehend abgelenkt zu sein und an andere Dinge zu denken. Sie geben ihnen immer wieder Kraft, auch einmal auf die Zähne zu beißen und ungemütliche Situationen zu verkraften. Dabei ist das besonders Schöne, dass das eigentliche Alter der Kinder und kleinen wie großen Patienten überhaupt keine Rolle spielt, denn Lachen ist immer gesund, und Klinik-Clowns sind in der Lage, Groß und Klein zu begeistern, so dass auch manche Schwester sich sehr über den Besuch der Klinik-Clowns freut und dabei fröhlich mitlachen muss. So lautet das Fazit: Eine Kinderorthopädie in der Schön Klinik wäre keine schöne Klinik ohne schöne Klinik-Clowns.“



Dr. Katharina Hagena ist seit 2015 Schirmherrin der Klinik Clowns Hamburg e.V.

Clowns sind die menschlichsten Menschen, die man sich vorstellen kann. Ihr Weg führt von Fettnapf zu Fettnapf und ganz sicher immer über eine Bananenschale. Sie fallen ständig über ihre sonderbaren Schuhe, und doch rappeln sie sich immer wieder auf. Da sie sich selbst nur stolpernd fortbewegen, können die Clowns besonders gut solche Leute verstehen, bei denen es gerade nicht so gut läuft.

Dass Lachen gesund macht, weiß man ja. Doch das Beste am Lachen ist, dass es frei macht. Es hat eine gewaltige Kraft. Es sprengt Hierarchien - gerade auch die einer Klinik. Es erlöst. Es hebt Ordnungen aus und schafft ein fröhliches Kuddelmuddel. Und das ist heilsam für alle Beteiligten.

